

Herr Moser, es bleibt dabei: Für Entwicklungshilfe, humanitäre Hilfe und sogar Finanzhilfe, die eine wesentliche Exportförderung darstellt, verwendet der Bund etwa 1,3 Milliarden Franken. Sie sprechen immer wieder von 6 Milliarden Franken; das ist eine Behauptung von Ihnen!

Weiter möchte ich die sehr interessanten Zahlen von Herrn Rychen aufnehmen: Bei der Betrachtung der Entwicklung in verschiedenen vergleichbaren Ländern werden Sie feststellen, dass tatsächlich eine Herabstufung stattfindet. Aber alle Zahlen, die Sie erwähnt haben, Herr Rychen, sind – trotz Reduktion – noch höher als unsere eigenen. Das sollte uns eigentlich zu denken geben.

Ich wende mich noch an jene, die nochmals das Thema «Südafrika» erwähnt haben: Es ist klar, dass die geographische Verteilung der Finanzmittel, die dem Bundesrat zur Verfügung stehen, einer systematischen Überprüfung bedarf. Nachdem in Südafrika die erfreulichen Entwicklungen stattgefunden haben, welche, sollten sie sich bestätigen und konsolidieren, einen wesentlichen Einfluss auf die ganze Situation von Schwarzafrika haben werden, haben wir die Auffassung vertreten, dass eine gewisse Verschiebung in Richtung dieses zentralen, symbolhaften Landes stattfinden musste – ohne dass wir einen Rappen mehr ausgeben.

Wenn man die internationale Hilfe mit der internen Sozialhilfe vergleicht – was immer wieder vorkommt –, sieht man, dass wir für die Hilfe an die Dritte Welt etwa 7 Prozent dessen ausgeben, was wir für die sozialen Aufgaben in der Schweiz tun. Dieses prozentuale Verhältnis scheint mir eine durchaus vertretbare Annäherung an das Problem zu sein; 7 Prozent von dem, was wir im sozialen Bereich tun, wobei Sie festgestellt haben: Im sozialen Bereich versucht der Bundesrat, den Acquis der Schweiz – das, was wir während Jahrzehnten erarbeitet haben – zu bewahren und zu retten, trotz allem. Und wir wollen dabeisein. Wir möchten sehr gern, Herr Moser, dass Sie auch immer dabei sind, wenn es darum geht, die soziale Schweiz aufrechtzuerhalten.

Moser René (A, AG), Sprecher der Minderheit: Ich mache auch von meinem Recht Gebrauch, eine persönliche Erklärung abzugeben.

Herr Bundesrat, Sie bringen die Zahl von «etwa 1,3 Milliarden Franken», bezweifeln aber gleichzeitig die Zahl, die ich genannt habe. Wir haben eine Recherche angestellt, und diese ist bislang nicht bestritten. Wir haben es schon mehrmals gesagt: Die Schweiz – Hilfswerke, private und öffentliche Institutionen – gibt pro Jahr gegen 6 Milliarden Franken für ausländische Adressaten aus. – Herr Bundesrat, Sie bezweifeln das. Ich zweifle auch an Ihrer Aussage.

Herr Zbinden sagt, wir hätten aus der ständerätslichen Debatte eine Fundgrube gemacht. Wir würden mit Zahlen jonglieren. Herr Zbinden, lesen Sie das Protokoll! Es war die Eidgenössische Finanzverwaltung, die festgestellt hat, dass die Zahlen, die vorher herumgeboten wurden, nicht richtig waren. Ich habe diese lediglich korrigiert.

Herr Wiederkehr, Sie sprechen von Osthilfe. Diese steht ja gar nicht zur Diskussion. Wir reden von Entwicklungshilfe. Die Sprecherin der Grünen hat von «Teppichhändlern» gesprochen. Wo sind die Teppichhändler? Dort hinten, bei der CVP-Fraktion. (*Befall und Heiterkeit*)

Vergessen Sie nicht: Wir geben jedes Jahr gegen 6 Milliarden Franken für Solidarität aus. Darum geht es in der Berücksichtigung

Le président: Monsieur Moser, c'est peut-être une déclaration personnelle, mais en tout cas elle n'est pas brève! Si vous voulez, en une phrase, conclure?

Moser René (A, AG): Herr Präsident, damit das für die Zukunft auch klar ist: Ich mache in diesem Sinne auch Gebrauch von Artikel 71 Absatz 3 Geschäftsreglement, wonach ich ein zweites Mal Stellung nehmen kann. Ich habe jetzt aber etwas über die Schnur gehauen mit der persönlichen Erklärung. Das macht auch nichts.

Ich möchte Sie nur nochmals bitten: Stimmen Sie dem Minderheitsantrag, der 3,7 Milliarden Franken vorsieht, zu! Damit sind Sie immer noch bei den Leuten.

Abstimmung – Vote

<i>Eventuell – A titre préliminaire</i>	107 Stimmen
Für den Antrag Columberg	54 Stimmen

Definitiv – Définitivement

Für den Antrag der Mehrheit	88 Stimmen
Für den Antrag Columberg	75 Stimmen

An den Ständerat – Au Conseil des Etats

Sammeltitel – Titre collectif

Fipoi. Neue Darlehen

Fipoi. Nouveaux prêts

94.053

Immobilienstiftung für die internationalen Organisationen (Fipoi). Neue Darlehen (Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften)

Fondation des immeubles pour les organisations internationales (Fipoi). Nouveau prêt (Fédération internationale des Sociétés de la Croix-Rouge et du Croissant-Rouge)

Botschaft und Beschlusseentwürfe vom 30. Mai 1994 (BBI III 1049)
Message et projets d'arrêté du 30 mai 1994 (FF III 1033)

Beschluss des Ständerates vom 27. September 1994
Décision du Conseil des Etats du 27 septembre 1994

Kategorie IV, Art. 68 GRN – Catégorie IV, art. 68 RCN

Antrag der Kommission Eintreten Proposition de la commission Entrer en matière

94.082

**Immobilienstiftung
für die internationalen Organisationen
(Fipoi).**
Darlehen (WTO und WMO)
**Fondation des immeubles
pour les organisations internationales
(Fipoi).**
Prêts (OMC et OMM)

Botschaft und Beschlusseentwürfe vom 19. September 1994 (BBI V 277)
 Message et projets d'arrêté du 19 septembre 1994 (FF V 269)

Kategorie IV, Art. 68 GRN – Catégorie IV, art. 68 RCN

*Antrag der Kommission
Eintreten
Proposition de la commission
Entrer en matière*

Giger Titus (R, SG), Berichterstatter: Durch die Aussenpolitische Kommission (APK) sind der Kommission für öffentliche Bauten (KöB) fünf Geschäfte der Botschaften 94.053 und 94.082 im Zusammenhang mit der Immobilienstiftung für die internationalen Organisationen (Fipoi) in Genf zur Behandlung übertragen worden. Am 2. und 3. November 1994 haben wir diese Geschäfte in Genf beraten und die entsprechenden Objekte, sofern es sich um Bauten zum Kauf oder um Erweiterungsbauten handelte, in Augenschein genommen. Vorgängig fand eine Aussprache mit den Exponenten der Fipoi, der Immobilienstiftung für die internationalen Organisationen (Fipoi) in Genf, statt. Bereits am 22. August 1994 hatte in Genf eine informative Sitzung der Subkommission II des EDA stattgefunden. Leider kann ich aus Zeitgründen nicht näher darauf eintreten.

Beraten haben wir die fünf Geschäfte in Anwesenheit von Bundespräsident Stich und dem Stiftungsrat der Fipoi. Die Architekten und Ingenieure standen uns für Fragen, die übrigens zahlreich gestellt wurden, zur Verfügung.

Beim Geschäft 94.053 geht es erstens um den Erwerb von Grundstück und Gebäude des Geneva Executive Center (GEC) durch den Bund und die Übertragung an die Fipoi in Genf. Der «Erdgipfel» der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro von 1992 hat im Bereich Umwelt und Entwicklung mehrere Rahmenkonventionen geschaffen. Diese Konventionen sollten die Grundlage zur Lösung der mit der Verschlechterung der natürlichen Lebensgrundlagen verbundenen globalen Probleme bilden. Im Rahmen der Reform der Uno sind verschiedene Dienste im Sinne der funktionellen Zusammenfassung nach Genf verlegt worden. Die Schaffung neuer Organisationen und diese verschiedenen Überführungen haben zur Folge gehabt, dass die Raumbedürfnisse der Vereinten Nationen gestiegen sind. Dazu kommt der bereits bestehende Platzmangel, was zu provisorischen Pavillonbauten geführt hat.

Als Gaststaat der Uno ist die Schweiz verpflichtet, nach Lösungen zu suchen. Der Bundesrat beschloss im Dezember 1992, einen Teil des Geneva Executive Centers in Châtelaine zu mieten und die im Umweltbereich tätigen Organisationen dort unterzubringen. Weitere Raumbedürfnisse zeichneten sich jedoch ab, was den Bundesrat in Anbetracht des 1998 auslaufenden Mietvertrages veranlasste, von seinem Kaufrecht Gebrauch zu machen. Da der Kaufvertrag zwingend bis Ende 1993 ausgehandelt werden musste, weil die Bauherrschaft den über dieses Datum hinaus vereinbarten Preis von 96 Millionen Franken nicht mehr aufrechterhalten hätte, sah sich der Bundesrat zum Handeln veranlasst. Im Dringlichkeitsverfahren hat er – im Einvernehmen mit der Finanzdelegation – im September 1993 das Parlament um einen Nachtragskredit im

Sinne eines eigentlichen Vorschusses ersucht. Unser Parlament hat am 13. Dezember 1993 mit dem Nachtragskredit II zum Voranschlag für 1993 der Gewährung dieses Kredites zugestimmt. Der Verwaltungsrat GEC befindet sich in Vernier-Châtelaine, somit infrastrukturmässig in bester Lage.

Ende der achtziger Jahre erbaut, ist das GEC von seiner Dimension und Bauweise her als einer der wichtigsten und vollkommensten der in Genf zurzeit existierenden Gebäudekomplexe zu werten. Ich verweise dabei auf die Ansicht im Antrag auf Seite 21 der Botschaft. Die verwendeten Spitzentechnologien mit hohem Isolationsgrad garantieren eine ausserordentliche Wärme- und Schallisolation. Das Gebäude ermöglicht auf 13 340 Quadratmetern Bürofläche ungefähr 600 Arbeitsplätze; 460 Autoabstellplätze sind im unterirdischen Parkhaus reserviert.

Die Kommission für öffentliche Bauten ist nach eingehender Abklärung zur Auffassung gelangt, dass das Gebäude seinen Preis wert ist, liegen doch die effektiven Baukosten weit höher. Das Gebäude gehört heute der Eidgenossenschaft, die Übergabe dieses Gebäudes an die Fipoi ist vorgesehen, ein unentgeltliches Baurecht zugunsten der Fipoi ist zu begründen und dieser das Eigentum der Gebäuleichheiten mittels eines Darlehens zu den Bedingungen zu übertragen, die ihr gewöhnlich gewährt werden, wenn sie Gebäude kauft oder baut, um diese anschliessend internationalen Organisationen zu vermieten. Mit der Botschaft ersucht der Bundesrat die eidgenössischen Räte daher um die Gewährung eines Darlehens von 68 Millionen Franken an die Fipoi, um dieser den Erwerb des GEC-Gebäudes zu ermöglichen. Im übrigen würde die Eidgenossenschaft auf die Erhebung eines Baurechtszinses auf dem Grundstück verzichten. Die Kommission hat der Übertragung des Gebäudes an die Fipoi einstimmig zugestimmt. Wir bitten Sie ebenfalls um Zustimmung zum Erwerb und zur Übertragung des Gebäudes an die Fipoi.

Beim zweiten Geschäft geht es um die Erweiterung des Sitzgebäudes der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften. Diese internationale Föderation, 1919 gegründet, zählt 162 nationale Gesellschaften, die auf der ganzen Welt verteilt sind. Im Gegensatz zum Internationalen Komitee vom Roten Kreuz, nimmt die Föderation den Auftrag wahr, menschliches Leid bei Naturkatastrophen oder Epidemien zu lindern, und zwar durch Hilfeleistung oder Koordination ihrer Mitgliedsgesellschaften. Das Sekretariat der Föderation hat sich zu Beginn des Zweiten Weltkrieges in Genf niedergelassen und belegt seit 1959 ein Gebäude in Petit-Saconnex. Vom Kanton Genf gebaut und finanziert, bot das Gebäude Platz für 85 Büros. Ein 1963 erfolgter Anbau erlaubte es, zusätzliche Büros einzurichten. In den Jahren 1979/80 wurden dem Hauptgebäude zwei zusätzliche Stockwerke aufgesetzt, und 1991 wurde ein Provisorium östlich vom Hauptgebäude errichtet. Bereits 1992 mussten weitere Lokalitäten an zwei verschiedenen Orten in der Umgebung gemietet werden. Heute sind 226 Arbeitsplätze auf fünf verschiedene Orte verteilt.

Die Erweiterung des bestehenden Sitzes der Föderation entpuppte sich nach diversen Studien, wofür die Föderation 500 000 Franken aufgewendet hat, als die vorteilhafteste Lösung. Die Gesamtkosten für den Erweiterungsbau belaufen sich auf 12,4 Millionen Franken; das Grundstück gehört dem Kanton Genf, es fallen keine Erwerbskosten an. Der Südostflügel des Hauptgebäudes wird abgerissen und das Projektvorhaben an dieser Stelle errichtet. Das Gebäude respektiert die Lage und das bauliche Umfeld. 80 Arbeitsplätze werden auf einer zusätzlichen Nutzfläche von 2000 Quadratmetern neu geschaffen, was genügt, um das arbeitende Personal hier zentral zusammenzufassen. Vorgesehen ist ebenfalls ein Konferenzsaal mit 150 Plätzen.

Nach eingehenden Diskussionen und Rückfragen hat die Kommission dem Verpflichtungskredit einstimmig zugestimmt. Die Kommission ersucht Sie, dem Verpflichtungskredit von 12,4 Millionen Franken für den Erweiterungsbau der Föderation ebenfalls zuzustimmen.

Beim Geschäft 94.082 geht es bei der ersten Vorlage um ein Darlehen an die Fipoi zum Bau eines neuen Verwaltungsbürogebäudes zugunsten der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) in Genf.

Das Gebäude, in dem die WMO gegenwärtig untergebracht ist, wurde 1960 vom Kanton Genf und der Eidgenossenschaft für die WMO gebaut. Sie beschäftigte damals 130 Personen. In Anbetracht der Umweltprobleme und der Entwicklung der meteorologischen Wissenschaften in den sechziger Jahren verdoppelte sich der Personenbestand innerhalb von zehn Jahren auf 260 Personen. Weitere Aktivitäten im Umweltbereich haben dazu geführt, dass der Personalbestand mittlerweile auf 400 angewachsen ist. In der Folge hat die Belegung der Räume ein kritisches Mass erreicht.

Im Jahre 1991 hat der 11. Meteorologische Weltkongress dem Prinzip eines Neubaues zugestimmt und den Verkauf des gegenwärtigen Sitzgebäudes beschlossen. Der Neubau soll über die Fipoi realisiert werden. Die Bauparzelle wird vom Kanton Genf im Quartier der internationalen Organisationen zur Verfügung gestellt.

Im März 1994 hat das Parlament – allerdings nicht widerspruchslös – einem Verpflichtungskredit von 4,5 Millionen Franken als Planungskredit zugestimmt.

Das Gebäude mit modernstem Charakter umfasst zehn Stockwerke. Alle Büros sind entlang der Fassade angeordnet, während der Zentralbereich für die Gebäudeinfrastrukturen reserviert bleibt. 625 Dauerarbeitsplätze und 250 temporäre Arbeitsplätze sind eingeplant.

Der Energiefrage wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Ein Energiekonzept mit einem raffinierten Steuerungssystem sorgt dafür, dass die Büros ohne klimatische Einrichtungen auskommen.

Die Gebäudekosten belaufen sich auf 105 Millionen Franken. 26 Millionen Franken hieron sowie zusätzlich 10,8 Millionen Franken für die Inneneinrichtungen werden von der WMO aufgebracht. Der im März 1994 gewährte Planungskredit von 4,5 Millionen Franken kann ebenfalls in Abzug gebracht werden, so dass der Darlehensbetrag der Eidgenossenschaft an die Fipoi 74,5 Millionen Franken beträgt.

Die KöB hat der Finanzierung des WMO-Gebäudes im Betrage von 74,5 Millionen Franken einstimmig zugestimmt. Wir ersuchen Sie, dem Kredit an die Fipoi zur Realisierung des Gebäudes der Weltorganisation für Meteorologie ebenfalls zuzustimmen.

Beim zweiten Geschäft geht es um die Finanzierung einer Schenkung an die Fipoi in Genf für den Bau eines Konferenzsaales im Centre William Rappard (CWR). Die bestehenden Platzverhältnisse und Infrastrukturen beim Gatt erweisen sich seit Jahren als unzulänglich. Ministertagungen oder Konferenzen mussten schon seit Jahren in das uns bestens bekannte Internationale Kongresszentrum von Genf verlegt werden. Die deutliche Zunahme der Vertragsparteien und vor allem der bevorstehende Übergang vom Gatt zur WTO werden die Unzulänglichkeit der Verhältnisse noch verstärken.

Nach dem Erfolg der Uruguay-Runde, der immer gewisser wurde, gewann ein neuer Konferenzsaal wieder an Aktualität. Das Projekt von 1988 wurde aktualisiert und die Anzahl der Plätze auf 725 erhöht. Dank den konjunkturell bedingten sinkenden Baupreisen können zusammen mit einer Verdichtung der Einrichtungen Kosteneinsparungen realisiert werden.

Im Februar 1994 hat der Bundesrat den Grundsatzentscheid getroffen, der Fipoi ein Darlehen zum Bau des Konferenzsaales von 31,2 Millionen Franken zu gewähren. Außerdem hat er beschlossen, diesen Saal der WTO für ihre eigenen Zwecke gratis zur Verfügung zu stellen. Die Fipoi hat den Saal allerdings in der Zeit, wo er von der WTO nicht belegt sein wird, auch anderen internationalen Organisationen zur Verfügung zu stellen. Drittbenutzer haben dafür eine Mietgebühr zu bezahlen. Trotzdem wird die Fipoi nicht in der Lage sein, das Darlehen der Eidgenossenschaft zu amortisieren.

Der Bundesrat beantragt Ihnen deshalb, der Fipoi den Kapitalbetrag von 31,2 Millionen Franken zu schenken.

Der halbrunde Konferenzsaal wird 500 Delegierte und 220 Personen auf Nebenplätzen aufnehmen können. In der Kommission gab die Wahl der Baustoffe zu regen Diskussionsanlass. Namentlich ging es darum, warum die Saalüberdachung mit einer grossen Spannweite nicht mittels einer Holzkonstruktion, sondern in Stahl ausgeführt werden soll. Nach eingehender Diskussion sind wir zur Auffassung ge-

langt, dass diese Möglichkeit bereits in den Ausschreibungsunterlagen als Variante hätte festgelegt werden müssen. Die Gesamtkosten, welche dem Schenkungsbetrag gleichzusetzen sind, betragen – wie gesagt – 31,2 Millionen Franken. Die detaillierte Aufstellung finden Sie auf Seite 15 (Ziff. 34) der Botschaft. Das Grundstück gehört dem Kanton Genf. Es fallen daher weder Erwerbskosten noch Baurechtszinsen an.

Die Kommission hat der Schenkung von 31,2 Millionen Franken an die Fipoi zur Erstellung dieses Konferenzsaales im Centre William Rappard mit 6 zu 0 Stimmen bei 1 Enthaltung zugestimmt. Wir bitten Sie ebenfalls um Zustimmung zu diesem Beschlussentwurf.

Der dritte Teil dieser Botschaft beinhaltet die Übernahme der Unterhalts- und Betriebskosten dieses soeben vorgestellten Konferenzsaales des CWR. Bekanntlich hat der Bundesrat beschlossen, den zu bauenden Konferenzsaal der WTO für deren Eigenbedarf gratis zur Verfügung zu stellen. Die Fipoi hat ihn aber auch anderen Benutzern gegen Miete zur Verfügung zu stellen, wenn er von der WTO nicht gebraucht wird. Die Tatsache, dass die Fipoi nicht in der Lage ist, die finanziellen Konsequenzen, welche sich aus dem Bau des Konferenzsaales ergeben, zu tragen, bedeutet auch, dass die Fipoi als Besitzerin des Gebäudes für die mit der unentgeltlichen Zurverfügungstellung verbundenen Unterhalts- und Betriebskosten nicht aufkommen kann. Die Eidgenossenschaft muss folglich diese Kosten übernehmen.

Der Bundesrat schlägt Ihnen nun vor, ihn zur Gewährung einer jährlichen Finanzhilfe von 500 000 Franken an die Fipoi zu ermächtigen. Der Bund ist heute noch nicht in der Lage, die jährliche Finanzhilfe exakt zu veranschlagen. Er kennt weder die Benutzerfrequenz noch die Zahl der Mieter. Der Bundesrat schlägt Ihnen deshalb vor, die Laufzeit dieser Finanzhilfe auf fünf Jahre zu beschränken und anschliessend die Situation im Lichte der in der Praxis gewonnenen Erfahrung zu überprüfen. Die Kommission hat diesen Unterhalts- und Betriebskostenbeiträgen von 500 000 Franken pro Jahr mit 6 zu 0 Stimmen bei 1 Enthaltung zugestimmt.

Die Kommission bittet Sie, diesem jährlichen Beitrag von 500 000 Franken, begrenzt auf fünf Jahre, ebenfalls zuzustimmen.

Aguet Pierre (S, VD), rapporteur: Remise en cause trop souvent par des votations populaires, la politique extérieure de notre pays, qui se voudrait ouverte, disponible, participative, dispose au moins d'un atout: la Genève internationale. Cet atout doit être préservé, choyé même. Des moyens doivent lui être donnés. C'est ce que fait la Confédération depuis longtemps en collaboration avec l'Etat de Genève. Pour être plus efficaces, ils ont, à eux deux, créé ensemble une fondation en 1964 qui s'appelle la Fipoi: Fondation des immeubles pour les organisations internationales. Pour qu'elle puisse faire son travail qui consiste à gérer un parc immobilier qui a une valeur d'environ 700 millions de francs, la Fipoi a reçu des terrains en droit de superficie gratuit ou onéreux de l'Etat de Genève et depuis environ 30 ans, de la part de la Confédération, des dons pour 95 millions de francs et des prêts pour 520 millions de francs, dont plus de la moitié a été remboursée, intérêts et amortissements compris.

Les bénéficiaires de ces services sont l'Organisation des Nations Unies, le Gatt, l'Organisation mondiale du commerce (OMC), l'Organisation météorologique mondiale, l'Union internationale des télécommunications, le Bureau international du travail, l'Organisation mondiale de la propriété intellectuelle, l'Organisation internationale pour les migrations et l'Organisation européenne pour la recherche nucléaire (Cern). Des dons ont été attribués au Cern, à l'ONU, à l'Institut Henri Dunant et également au Centre international de conférences de Genève que nous connaissons bien puisque cela a été l'an dernier notre petit Palais fédéral de Genève.

L'effort consenti par la Confédération pour attirer ou garder à Genève des organisations internationales n'est pas utile seulement à la politique étrangère de notre pays. Il a une signification économique considérable. Les fonctionnaires internationaux qui travaillent et dépensent leur salaire à Genève sont 27 500; avec leurs familles, cela correspond à 60 000 person-

nes. Les organisations internationales dépensent elles-mêmes en Suisse 3,1 milliards de francs par année, construction, entretien, loyers, magasins, restaurants, etc. Le parc hôtelier de Genève est occupé à 30 pour cent par les organisations internationales. Il faut ajouter à ces chiffres très significatifs l'«atterrissement» à Genève de 100 000 délégués par année, qui assistent à quelque 3500 conférences et séances de commission. Ces chiffres se passent de commentaire.

La politique internationale abandonne de plus en plus les accords bilatéraux au profit des accords multilatéraux. Dès lors, la concurrence entre les villes est de plus en plus dure pour attirer les grandes organisations. On se souvient encore du match entre Bonn et Genève au sujet de l'OMC. La Suisse a gagné, il s'agit maintenant de tenir nos engagements. Les messages qui nous sont soumis visent pour le message 94.053 l'achat du Geneva Executive Center (GEC) où vont s'installer divers organismes de l'ONU et l'extension du siège de la Fédération internationale des Sociétés de la Croix-Rouge et du Croissant-rouge, et pour le message 94.082 la construction d'un immeuble pour l'Organisation météorologique mondiale et d'une salle de conférence au Centre William Rappard (CWR) où ont travaillé les délégués du Gatt et bientôt ceux de l'OMC, ainsi que le versement d'une aide financière à la Fipoi – pour l'exploitation de ces salles – de l'ordre d'un demi-million de francs par année.

Le GEC a déjà fait l'objet d'une décision de notre Conseil. M. le rapporteur de langue allemande a bien décrit le processus. C'est en effet dans le cadre du deuxième supplément du budget 1993 que nous avons accordé au Conseil fédéral 97 millions de francs sous forme de crédits d'engagement. Il n'y a pas, dans cette opération, de véritables charges nouvelles pour la Confédération. Celle-ci devra prêter à la Fipoi 68 millions de francs nécessaires à la reprise de l'immeuble. La différence de 29 millions de francs représente la valeur du terrain pour lequel nous renoncerons au prélèvement d'une rente:

manque à gagner annuel pour la Confédération d'environ 2 millions de francs. Il faut se souvenir que ces 13 340 mètres carrés de bureaux vides, d'excellente facture – nous les avons visités – ont été achetés aux deux tiers de leur prix, c'est-à-dire 96 millions de francs au lieu des 142 millions qu'en voulait la société qui a construit le bâtiment. Les utilisateurs seront essentiellement les organisations attachées aux questions de l'environnement, dont la liste figure dans le message, en page 8. Presque toutes seront logées gratuitement jusqu'à la mise en exploitation du Palais Wilson.

Siège de la Fédération internationale des Sociétés de la Croix-Rouge et du Croissant-Rouge: cette fédération compte 162 sociétés nationales, elle s'occupe de coordonner les interventions lors des désastres naturels et des épidémies. Elle est locataire d'un petit bâtiment propriété de l'Etat de Genève et loue également des locaux dans quatre autres endroits. La fédération, après diverses études, a décidé de démolir l'aile sud-ouest et de reconstruire à sa place un volume moderne qui offrira 80 places de travail, une grande salle de conférence, des locaux de stockage et un centre d'information. Surface nette supplémentaire, 1971 mètres carrés. Coût, 12,4 millions de francs. Ce montant inclut également divers aménagements complémentaires qui seront faits dans les locaux déjà exploités.

La Confédération, pour ces deux prêts – 68 et 12,4 millions de francs – prêtera à 3 pour cent. Si les taux moyens des emprunts de la Confédération dépassent 5 pour cent, le taux sera porté à 3,5. L'Etat de Genève interviendra en couverture d'une partie des charges financières de la Fédération internationale des Sociétés de la Croix-Rouge et du Croissant-Rouge.

Il convient de préciser encore, pour terminer, que les articles 1er et 2 de l'arrêté, qui demandent respectivement 97 et 68 millions de francs, ne sont pas cumulatifs. Les 68 millions de prêt seront prélevés sur le produit de la vente du GEC à la Fipoi pour lequel 97 millions de francs avaient déjà été accordés, nous l'avons dit.

Nous avons envisagé de modifier l'article 1er de l'arrêté en le complétant ainsi «pour être ensuite transféré à la Fipoi». Il s'agissait d'éviter que l'on puisse imaginer une addition des

97 millions de francs de l'article 1er et des 68 millions de francs de l'article 2. Nous ne présentons pas cette modification, car cela créerait une divergence inutile avec le Conseil des Etats qui a déjà pris sa décision.

Le deuxième message, 94.082, nous invite à accorder un prêt de 74,5 millions de francs pour la construction d'un immeuble destiné à l'Organisation météorologique mondiale (l'OMM), qui est actuellement propriétaire de son immeuble. Elle l'avait acheté à l'Etat de Genève et à la Confédération pour l'agrandir en 1971. Très à l'étroit depuis de nombreuses années et ayant estimé à 500 places de travail ses besoins pour l'an 2002, l'OMM va construire, avec l'aide de la Fipoi qui nous demande ces 74,5 millions de francs, un bâtiment estimé à 105 millions de francs, la différence provenant de la vente de l'immeuble actuel.

On peut affirmer que la commission a été enthousiasmée par le projet qui nous a été soumis. Sa beauté, l'utilisation maximum des surfaces, le confort sans faire appel à la climatisation, des étages sans faux plafonds ni faux planchers, la circulation d'air prévue par les structures portantes, l'utilisation du garage comme un puits canadien, tout dénote la volonté de limiter au maximum la consommation d'énergie. L'OMM tient à montrer l'exemple dans l'utilisation rationnelle des ressources de la planète.

Le deuxième arrêté nous invite à accorder un don à la Fipoi de 31,2 millions de francs pour la construction d'une nouvelle salle de conférences, prioritairement à l'usage gratuit de l'OMC. Ce projet est parfaitement intégré, d'une grande élégance et relativement peu apparent dans le site, sachant que la salle pourra réunir 750 personnes.

La discussion a porté sur les conditions plus favorables accordées à l'OMC, du fait de la concurrence de plusieurs autres villes, et de Bonn en particulier. Nous avons également évoqué la structure du toit qui est parfaitement conçue, mais dont plusieurs commissaires auraient aimé l'exécution en bois.

Un troisième arrêté vise à autoriser le Conseil fédéral à verser, si nécessaire, chaque année un demi-million de francs à la Fipoi pour les frais d'entretien et d'exploitation de cette salle. Cela n'est pas dans nos habitudes, mais ce sacrifice sera compensé très certainement par l'installation en Suisse de nombreux sièges de sociétés les plus diverses qui tiendront à être proches des décisions que prendra l'OMC.

Par 6 voix sans opposition et avec 1 abstention, la commission vous prie d'approuver les cinq arrêtés qui vous sont soumis et qui ont déjà fait l'objet d'une décision positive du Conseil des Etats.

Cotti Flavio, conseiller fédéral: Les deux rapporteurs ont déjà amplement relevé les détails qui concernent les réalisations dont le financement vous est soumis aujourd'hui. Ce n'est donc pas à moi à faire des commentaires supplémentaires dans le secteur plus spécifique du bâtiment, que les deux messages traitent. Je me contenterai donc de répéter quelques évidences qui méritent tout de même d'être rappelées.

La première réflexion, je la tire du Rapport du Conseil fédéral sur la politique extérieure de la Suisse dans les années 90. La Genève internationale représente une priorité absolue de notre politique étrangère et le Conseil fédéral s'engage, même dans des conditions de concurrence bien plus dures qu'auparavant, à soutenir à fond cet élément essentiel de la présence de la Suisse dans le monde. Dans son corapport, la Commission de politique extérieure a souligné «le rôle éminent de la place de Genève en tant que siège d'organisations internationales» et plus spécialement en tant qu'instrument «de premier plan de notre politique extérieure». Je retrouve donc ici une cohérence absolue entre les finalités du Conseil fédéral et celles de la commission. Voilà la raison essentielle pour laquelle, malgré les difficultés financières, le Conseil fédéral vous soumet deux messages entraînant des dépenses relativement importantes, mais indispensables.

Deuxième réflexion: les crédits demandés sont indispensables, car la position privilégiée et prééminente de la Genève internationale ne peut pas être considérée comme acquise une fois pour toutes. La concurrence des différents pays qui ont intérêt, pour diverses raisons, à voir arriver sur leur territoire

toire quelques-unes des institutions internationales est en phase de nette augmentation. Il faut donc prévoir que, non seulement au niveau des négociations diplomatiques, mais aussi au niveau de l'offre matérielle et financière, les charges qui incomberont à la Suisse ces prochaines années vont augmenter. Mais, selon le Conseil fédéral, c'est là un prix indispensable à payer si nous voulons sauvegarder une situation qui est, comme les deux rapporteurs venaient de le signaler, de toute manière privilégiée.

Je termine en remerciant les commissions pour l'examen très approfondi qu'elles ont voulu réservé aux deux messages. J'assure devant le Parlement que la vocation internationale de Genève reste plus que jamais un objectif central du Conseil fédéral.

Entwurf 94.053 – Projet 94.053

*Eintreten wird ohne Gegenantrag beschlossen
L'entrée en matière est décidée sans opposition*

Detailberatung – Discussion par articles

A. Bundesbeschluss über den Erwerb von Grundstück und Gebäude des «Geneva Executive Center» (GEC) durch die Eidgenossenschaft und die Übertragung des GEC-Gebäudes an die Immobilienstiftung für die internationalen Organisationen (Fipoi) in Genf

A. Arrêté fédéral concernant l'acquisition du terrain et de l'immeuble du «Geneva Executive Center» (GEC) ainsi que le transfert du bâtiment du GEC à la Fondation des immeubles pour les organisations internationales (Fipoi) à Genève

Titel und Ingress, Art. 1–4

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Titre et préambule, art. 1–4

Proposition de la commission

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen – Adopté

Namentliche Gesamtabstimmung

Vote sur l'ensemble, par appel nominal

Für Annahme des Entwurfes stimmen – Acceptent le projet:

Aguet, Bär, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Bäumlin, Bezzola, Bischof, Bonny, Borel François, Borradori, Bortoluzzi, Brügger Cyril, Brunner Christiane, Bugnon, Bühler Simeon, Bühlmann, Bundi, Carobbio, Columberg, Comby, Cornaz, Danuser, Diener, Dünki, Duvoisin, Eggenberger, Eggly, Engler, Epiney, Eymann Christoph, Fankhauser, Fasel, Fehr, von Felten, Fischer-Hägglingen, Fischer-Seengen, Fischer-Sursee, Frey Walter, Friderici Charles, Früh, Giger, Gobet, Gonseth, Grendelmeier, Gros Jean-Michel, Gross Andreas, Grossenbacher, Gysin, Haering Binder, Hafner Ursula, Hämerle, Hari, Heberlein, Hegetschweiler, Hess Otto, Hess Peter, Hildbrand, Hollenstein, Hubacher, Iten Joseph, Jaeger, Jäggi Paul, Jeanprêtre, Jöri, Keller Anton, Kühne, Leemann, Leuba, Leuenberger Ernst, Leuenberger Moritz, Loeb François, Maeder, Mauch Rolf, Mauch Ursula, Maurer, Meier Hans, Miesch, Misteli, Mühlmann, Narbel, Nebiker, Neuenschwander, Oehler, Ostermann, Perey, Philipona, Poncet, Rechsteiner, Rohrbasser, Ruckstuhl, Ruffy, Rutishauser, Schenk, Scherrer Werner, Schmid Peter, Schmid Samuel, Schmidhalter, Schmied Walter, Schnider, Seiler Hanspeter, Seiler Rolf, Sieber, Singeisen, Stamm Judith, Stamm Luzi, Steffen, Steiger Hans, Strahm Rudolf, Stucky, Theubet, Thür, Tschäppät Alexander, Tschopp, Tschuppert Karl, Vetterli, Vollmer, Weder Hansjürg, Weyeneth, Wick, Wiederkehr, Wittenwiler, Wyss William, Zbinden, Züger, Zwahlen, Zwygart (126)

Dagegen stimmen – Rejettent le projet:

Borer Roland, Jenni Peter, Kern, Moser, Steinemann (5)

Der Stimme enthalten sich – S'abstiennent:

Müller, Stalder (2)

Abwesend sind – Sont absents:

Allenspach, Aregger, Aubry, Baumberger, Béguelin, Berger, Binder, Bircher Peter, Blatter, Blocher, Bodenmann, Bührer Gerold, Bürgi, Caccia, Camponovo, Caspar-Hutter, Cavadini Adriano, Chevallaz, Cincera, Couchebin, Darbellay, de Dardel, David, Deiss, Dettling, Dormann, Dreher, Ducret, Fritschi Oscar, Giezendanner, Goll, Gruber, Herczog, Keller Rudolf, Ledergerber, Lepori Bonetti, Leu Josef, Maitre, Mamie, Marti Werner, Maspoli, Matthey, Meier Samuel, Meyer Theo, Nabholz, Pidoux, Pini, Raggenbass, Reimann Maximilian, Robert, Ruf, Rychen, Sandoz, Savary, Scherrer Jürg, Scheurer Rémy, Schweingruber, Segmüller, Spielmann, Spoerry, Steinegger, Steiner Rudolf, Suter, Wanner, Ziegler Jean, Zisyadis (66)

Präsident, stimmt nicht – Président, ne vote pas:

Frey Claude (1)

B. Bundesbeschluss über die Finanzierung eines neuen Darlehens an die Immobilienstiftung für die internationalen Organisationen (Fipoi) in Genf zur Erweiterung des Sitzgebäudes der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften

B. Arrêté fédéral concernant le financement d'un nouveau prêt à la Fondation des immeubles pour les organisations internationales (Fipoi) à Genève en vue de l'extension du siège de la Fédération internationale des Sociétés de la Croix-Rouge et du Croissant-Rouge

Titel und Ingress, Art. 1, 2

Proposition de la commission

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Titre et préambule, art. 1, 2

Proposition de la commission

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen – Adopté

Namentliche Gesamtabstimmung

Vote sur l'ensemble, par appel nominal

Für Annahme des Entwurfes stimmen – Acceptent le projet:

Aguet, Bär, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Bezzola, Bonny, Borel François, Bortoluzzi, Brügger Cyril, Brunner Christiane, Bugnon, Bühler Simeon, Bühlmann, Bundi, Bürgi, Carobbio, Chevallaz, Columberg, Comby, Cornaz, Danuser, Diener, Dünki, Duvoisin, Eggenberger, Eggly, Engler, Epiney, Eymann Christoph, Fasel, Fehr, von Felten, Fischer-Hägglingen, Fischer-Seengen, Fischer-Sursee, Friderici Charles, Früh, Giger, Gobet, Gonseth, Grendelmeier, Gros Jean-Michel, Gross Andreas, Grossenbacher, Gysin, Haering Binder, Hafner Ursula, Hämerle, Hari, Heberlein, Hegetschweiler, Hess Otto, Hess Peter, Hildbrand, Hollenstein, Hubacher, Iten Joseph, Jaeger, Jeanprêtre, Jöri, Keller Anton, Kühne, Leemann, Leuba, Leuenberger Ernst, Leuenberger Moritz, Loeb François, Maeder, Mauch Rolf, Mauch Ursula, Maurer, Meier Hans, Miesch, Misteli, Mühlmann, Narbel, Nebiker, Neuenschwander, Oehler, Ostermann, Perey, Philipona, Poncet, Rechsteiner, Rohrbasser, Ruckstuhl, Ruffy, Rutishauser, Schenk, Scherrer Werner, Schmid Peter, Schmid Samuel, Schmidhalter, Schmied Walter, Schnider, Seiler Hanspeter, Seiler Rolf, Sieber, Singeisen, Stamm Judith, Stamm Luzi, Steffen, Steiger Hans, Strahm Rudolf, Theubet, Thür, Tschäppät Alexander, Tschopp, Tschuppert Karl, Vetterli, Vollmer, Weder Hansjürg, Weyeneth, Wick, Wiederkehr, Wittenwiler, Wyss William, Zbinden, Züger, Zwahlen, Zwygart (115)

<i>Dagegen stimmen – Rejettent le projet:</i>		Leemann, Leuba, Leuenberger Ernst, Leuenberger Moritz, Loeb François, Maeder, Mauch Rolf, Mauch Ursula, Meier Hans, Miesch, Misteli, Mühlmann, Narbel, Nebiker, Neunenschwander, Perey, Philippona, Poncet, Rohrbasser, Ruckstuhl, Ruffy, Rutishauser, Schenk, Schmid Peter, Schmid Samuel, Schmidhalter, Schmied Walter, Schnider, Seiler Hanspeter, Seiler Rolf, Singeisen, Spoerry, Stamm Judith, Stamm Luzi, Steiger Hans, Strahm Rudolf, Stucky, Theubet, Thür, Tschopp, Tschuppert Karl, Vetterli, Weder Hansjürg, Weyeneth, Wick, Wiederkehr, Wittenwiler, Züger, Zwygart
Bischof, Borer Roland, Jenni Peter, Kern, Moser, Steinemann	(6)	
<i>Der Stimme enthalten sich – S'abstiennent:</i>		
Frey Walter, Müller, Stalder, Stucky	(4)	
<i>Abwesend sind – Sont absents:</i>		
Allenspach, Aregger, Aubry, Baumberger, Bäumlin, Béguelin, Berger, Binder, Bircher Peter, Blatter, Blocher, Bodenmann, Borradori, Bührer Gerold, Caccia, Camponovo, Caspar-Hutter, Cavadini Adriano, Cincera, Couchebin, Darbellay, de Dardel, David, Deiss, Dettling, Dormann, Dreher, Ducret, Fankhauser, Giezendanner, Goll, Gruber, Herczog, Jäggi Paul, Keller Rudolf, Ledergerber, Lepori Bonetti, Leu Josef, Maitre, Mamie, Marti Werner, Maspoli, Matthey, Meier Samuel, Meyer Theo, Nabholz, Oehler, Ostermann, Pidoux, Pini, Raggenbass, Rechsteiner, Reimann Maximilian, Robert, Ruf, Rychen, Sandoz, Savary, Scherrer Jürg, Scheurer Rémy, Schweingruber, Segmüller, Sieber, Spielmann, Spoerry, Steinegger, Steiner Rudolf, Suter, Tschaäppät Alexander, Wanner, Weyeneth, Wyss William, Ziegler Jean, Zisyadis	(74)	
<i>Präsident, stimmt nicht – Président, ne vote pas:</i>		
Frey Claude	(1)	
<i>An den Bundesrat – Au Conseil fédéral</i>		
<i>Entwurf 94.082 – Projet 94.082</i>		
<i>Eintreten wird ohne Gegenantrag beschlossen</i>		
<i>L'entrée en matière est décidée sans opposition</i>		
<i>Detailberatung – Discussion par articles</i>		
A. Bundesbeschluss über die Finanzierung eines Darlehens an die Immobilienstiftung für die internationalen Organisationen (Fipoi) in Genf zum Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes zugunsten der Weltorganisation für Meteorologie (WMO)		B. Bundesbeschluss über die Finanzierung einer Schenkung an die Immobilienstiftung für die internationalen Organisationen (Fipoi) in Genf für den Bau eines neuen Konferenzsaals beim Centre William Rappard (CWR)
A. Arrêté fédéral concernant le financement d'un prêt à la Fondation des immeubles pour les organisations internationales (Fipoi) à Genève en vue de la construction d'un nouveau bâtiment administratif en faveur de l'Organisation météorologique mondiale (OMM)		B. Arrêté fédéral concernant le financement d'un don à la Fondation des immeubles pour les organisations internationales (Fipoi) à Genève en vue de la construction d'une nouvelle salle de conférences au Centre William Rappard (CWR)
Titel und Ingress, Art. 1, 2		Titel und Ingress, Art. 1-3
<i>Antrag der Kommission</i>		<i>Antrag der Kommission</i>
Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates		Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates
Titre et préambule, art. 1, 2		Titre et préambule, art. 1-3
<i>Proposition de la commission</i>		<i>Proposition de la commission</i>
Adhérer au projet du Conseil fédéral		Adhérer au projet du Conseil fédéral
<i>Angenommen – Adopté</i>		<i>Angenommen – Adopté</i>
<i>Namentliche Gesamtabstimmung</i>		<i>Namentliche Gesamtabstimmung</i>
<i>Vote sur l'ensemble, par appel nominal</i>		<i>Vote sur l'ensemble, par appel nominal</i>
<i>Für Annahme des Entwurfes stimmen – Acceptent le projet:</i>		<i>Für Annahme des Entwurfes stimmen – Acceptent le projet:</i>
Aguet, Bär, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Bezzola, Borel François, Bortoluzzi, Brügger Cyril, Brunner Christiane, Bugnon, Bühler Simeon, Bühlmann, Bundi, Bürgi, Carobbio, Chevallaz, Columberg, Comby, Danuser, Dünki, Duvoisin, Eggenberger, Eggly, Engler, Epiney, Eymann Christoph, Fasel, Fehr, von Felten, Fischer-Hägglingen, Fischer-Seengen, Fischer-Sursee, Frey Walter, Friderici Charles, Fritschi Oscar, Früh, Giger, Gobet, Gonseth, Grendelmeier, Gros Jean-Michel, Gross Andreas, Grossenbacher, Gysin, Haering Binder, Hafner Ursula, Hämerle, Hari, Heberlein, Hegetschweiler, Hess Otto, Hess Peter, Hildbrand, Hollenstein, Hubacher, Iten Joseph, Jaeger, Jeanprêtre, Jöri, Keller Anton, Kühne,		Aguet, Aubry, Bär, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Bäumlin, Bezzola, Bodenmann, Bonny, Borel François, Borer Roland, Bortoluzzi, Brügger Cyril, Brunner Christiane, Bugnon, Bühler Simeon, Bühlmann, Bundi, Bürgi, Carobbio, Chevallaz, Columberg, Comby, Danuser, Dünki, Duvoisin, Eggenberger, Eggly, Engler, Epiney, Fasel, Fehr, von Felten, Fischer-Seengen, Fischer-Sursee, Frey Walter, Friderici Charles, Fritschi Oscar, Früh, Giger, Gobet, Gonseth, Grendelmeier, Gros Jean-Michel, Gross Andreas, Grossenbacher, Haering Binder, Hafner Ursula, Hämerle, Hari, Heberlein, Hess Otto, Hess Peter, Hildbrand, Hollenstein, Hubacher, Iten Joseph, Jaeger, Jeanprêtre, Jenni Peter, Jöri, Keller Anton,

Kern, Kühne, Leemann, Lepori Bonetti, Leuba, Leuenberger Ernst, Leuenberger Moritz, Loeb François, Maeder, Maitre, Matthey, Mauch Rolf, Mauch Ursula, Maurer, Meier Hans, Miesch, Misteli, Moser, Mühlmann, Narbel, Nebiker, Neuenschwander, Perey, Philipona, Poncet, Rohrbasser, Ruckstuhl, Ruffy, Rutishauser, Schenk, Schmid Peter, Schmid Samuel, Schmidhalter, Schmied Walter, Schnider, Seiler Hanspeter, Seiler Rolf, Singeisen, Spoerry, Stamm Judith, Stamm Luzi, Steffen, Steiger Hans, Steinemann, Strahm Rudolf, Stucky, Suter, Theubet, Thür, Tschopp, Tschuppert Karl, Vetterli, Wiederkehr, Wittenwiler, Wyss William, Zbinden, Züger (122)

Dagegen stimmen – Rejettent le projet:

Bischof, Scherrer Werner, Stalder (3)

Abwesend sind – Sont absents:

Allenspach, Aregger, Baumberger, Béguelin, Berger, Binder, Bircher Peter, Blatter, Blocher, Borradori, Bührer Gerold, Caccia, Camponovo, Caspar-Hutter, Cavadini Adriano, Cincera, Cornaz, Couchebin, Darbellay, de Dardel, David, Deiss, Dettling, Diener, Dormann, Dreher, Ducret, Eymann Christoph, Fankhauser, Fischer-Hägglingen, Giezendanner, Goll, Gruber, Gysin, Hegetschweiler, Herzog, Jäggi Paul, Keller Rudolf, Ledigerber, Leu Josef, Mamie, Marti Werner, Maspoch, Meier Samuel, Meyer Theo, Müller, Nabholz, Oehler, Ostermann, Pidoux, Pini, Raggenbass, Rechsteiner, Reimann Maximilian, Robert, Ruf, Rychen, Sandoz, Savary, Scherrer Jürg, Scheurer Rémy, Schweingruber, Segmüller, Sieber, Spielmann, Steinegger, Steiner Rudolf, Tschäppät Alexander, Vollmer, Wanner, Ziegler Jean, Zisyadis, Zwahlen, Zwygart (74)

Präsident, stimmt nicht – Président, ne vote pas:

Frey Claude (1)

C. Bundesbeschluss über die Ausrichtung einer Finanzhilfe an die Immobilienstiftung für die internationalen Organisationen (Fipoi) in Genf zwecks Finanzierung der Unterhalts- und Betriebskosten des neuen Konferenzsaals beim Centre William Rappard (CWR)

C. Arrêté fédéral concernant le versement d'une aide financière à la Fondation des immeubles pour les organisations internationales (Fipoi) à Genève, destinée au financement des frais d'entretien et d'exploitation de la nouvelle salle de conférences au Centre William Rappard (CWR)

Titel und Ingress, Art. 1, 2

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Titre et préambule, art. 1, 2

Proposition de la commission

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Angenommen – Adopté

Namentliche Gesamtabstimmung

Vote sur l'ensemble, par appel nominal

Für Annahme des Entwurfes stimmen – Acceptent le projet:

Aguet, Aubry, Bär, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Bezolla, Bonny, Borel François, Borer Roland, Bortoluzzi, Brügger Cyril, Brunner Christiane, Bugnon, Bühler Simeon, Bühlmann, Bundi, Bürgi, Carobbio, Chevallaz, Columberg, Comby, Danuser, Dünki, Duvoisin, Eggenberger, Eggly, Engler, Epiney, Fasel, Fehr, von Felten, Fischer-Hägglingen, Fischer-Seengen, Fischer-Sursee, Frey Walter, Friderici Charles, Fritschi Oscar, Früh, Giger, Gobet, Gonseth, Grendelmeier, Gros Jean-Michel, Gross Andreas, Grossenbacher, Hafner Ursula, Hämmeler, Hari, Heberlein, Hess Otto, Hess Peter, Hildbrand, Hubacher, Iten Joseph, Jaeger, Jeanprêtre, Jenni Peter, Jöri, Keller Anton, Kern, Kühne, Leemann, Lepori

Bonetti, Leuba, Leuenberger Ernst, Leuenberger Moritz, Loeb François, Maeder, Maitre, Marti Werner, Mauch Rolf, Mauch Ursula, Maurer, Meier Hans, Miesch, Moser, Mühlmann, Müller, Narbel, Nebiker, Neuenschwander, Perey, Philipona, Poncet, Rohrbasser, Ruckstuhl, Ruffy, Rutishauser, Savary, Schenk, Schmid Peter, Schmidhalter, Schmied Walter, Schnider, Seiler Hanspeter, Seiler Rolf, Singeisen, Spielmann, Spoerry, Stamm Judith, Stamm Luzi, Steiger Hans, Steinemann, Strahm Rudolf, Stucky, Suter, Theubet, Thür, Tschopp, Tschuppert Karl, Vetterli, Weder Hansjürg, Weyeneth, Wick, Wiederkehr, Wittenwiler, Wyss William, Zbinden, Züger, Zwygart (120)

Dagegen stimmen – Rejettent le projet:

Bischof, Scherrer Werner, Stalder, Steffen (4)

Der Stimme enthalten sich – S'abstiennent:

Hollenstein, Misteli (2)

Abwesend sind – Sont absents:

Allenspach, Aregger, Baumberger, Bäumlin, Béguelin, Berger, Binder, Bircher Peter, Blatter, Blocher, Bodenmann, Borradori, Bührer Gerold, Caccia, Camponovo, Caspar-Hutter, Cavadini Adriano, Cincera, Cornaz, Couchebin, Darbellay, de Dardel, David, Deiss, Dettling, Diener, Dormann, Dreher, Ducret, Eymann Christoph, Fankhauser, Giezendanner, Goll, Gruber, Gysin, Haering Binder, Hegetschweiler, Herzog, Jäggi Paul, Keller Rudolf, Ledigerber, Leu Josef, Mamie, Maspoch, Matthey, Meier Samuel, Meyer Theo, Nabholz, Oehler, Ostermann, Pidoux, Pini, Raggenbass, Rechsteiner, Reimann Maximilian, Robert, Ruf, Rychen, Sandoz, Scherrer Jürg, Scheurer Rémy, Schweingruber, Segmüller, Sieber, Spielmann, Steinegger, Steiner Rudolf, Tschäppät Alexander, Vollmer, Wanner, Ziegler Jean, Zisyadis, Zwahlen (73)

Präsident, stimmt nicht – Président, ne vote pas:

Frey Claude (1)

An den Ständerat – Au Conseil des Etats

Immobilienstiftung für die internationalen Organisationen (Fipoi). Darlehen (WTO und WMO)

Fondation des immeubles pour les organisations internationales (Fipoi). Prêts (OMC et OMM)

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1994
Année	
Anno	
Band	IV
Volume	
Volume	
Session	Wintersession
Session	Session d'hiver
Sessione	Sessione invernale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	12
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	94.082
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	14.12.1994 - 15:00
Date	
Data	
Seite	2350-2355
Page	
Pagina	
Ref. No	20 024 912